

20/2016

## **Digitalisierung im Bildungsbereich erfordert mehr als nur Bereitstellung von Technologie**

**Bildungsministerin Johanna Wanka kündigt den Digital-Pakt an: Der Bund investiert bis 2021 fünf Milliarden Euro in die Breitbandanbindung von Schulen, in W-Lan-Zugänge und in die Ausstattung mit Endgeräten wie Laptops und Tablets. Die Länder haben die Aufgabe, eine didaktisch sinnvolle Nutzung digitaler Medien im Unterricht zu gewährleisten. Die Länder stellt der Digital-Pakt damit vor eine große konzeptuelle Herausforderung: Was bedeutet eine didaktisch sinnvolle Nutzung digitaler Medien im Unterricht? Und: welche Kompetenzen brauchen Lehrkräfte, um guten mediengestützten Unterricht umzusetzen und wie kann man diese Kompetenzen in der Lehrerbildung vermitteln?**

Tübingen 13.10.2016 Das Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) widmet sich mit seiner Forschung zum Lehren und Lernen mit digitalen Medien diesen Fragen. Hierzu wurde einerseits aus Mitteln der Qualitätsoffensive Lehrerbildung des BMBF im Rahmen der Tübingen School of Education (TüSE) eine neue Professur eingerichtet, die zum 1.10.2016 ihre Arbeit aufnimmt. Darüber hinaus wird derzeit am IWM das Tübingen Digital Teaching Lab (TüDiLab) aufgebaut. Für die Einrichtung und den Betrieb des TüDiLab hat das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) des Landes Baden-Württemberg im Rahmen der Förderlinie „Leuchttürme der Lehrerbildung ausbauen“ für fünf Jahre bis zu einer Million Euro zur Verfügung gestellt. Das TüDiLab ist eine ergänzende Einrichtung der TüSE, mit der die Universität Tübingen neue Wege in der Lehrerbildung geht.

Mit dem TüDiLab sollen angehende Lehrkräfte aller Fächer für den medienbasierten Unterricht fit gemacht werden. Lehramtsstudierende erhalten die Möglichkeit, digitale Unterrichtskonzepte mit für Schulen typischen digitalen Medien im Rahmen von Seminaren kennen zu lernen, zu erproben und weiterzuentwickeln. Darüber hinaus ermöglicht das TüDiLab Forschung zu den Merkmalen und Wirkungen medienbasierten Unterrichts. Hierzu wird im TüDiLab ein Klassenzimmer simuliert, das mit verschiedenen Erhebungsinstrumenten wie Videokameras und Blickbewegungsgeräten ausgestattet ist, deren Daten eine zeitlich hochauflösende Beschreibung von Lehr- und Lernprozessen in realen Unterrichtssituationen erlauben. Lehrkräfte werden mit ihren Klassen in das TüDiLab eingeladen, um dort medienbasiert zu unterrichten. Aus dieser Forschung werden

Kenntnisse zu Merkmalen erfolgreichen medienbasierten Unterrichts generiert, die ihrerseits wieder in die Lehrerbildung einfließen. Das TüDiLab nimmt im Herbst 2016 seinen Betrieb auf. Mit seiner grundlagenwissenschaftlich fundierten und anwendungsorientierten Forschung zum Lehren und Lernen mit digitalen Medien stellt das IWM bildungspolitisch relevante Erkenntnisse bereit, die langfristig die Länder bei der Gestaltung sinnvoller Strategien für eine erfolgreiche Digitalisierung im Bildungsbereich unterstützen können.

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Katharina Scheiter, Leibniz-Institut für Wissensmedien,  
Tel.: 07071-979 330, [k.scheiter@iwm-tuebingen.de](mailto:k.scheiter@iwm-tuebingen.de)

### **Das Leibniz-Institut für Wissensmedien**

Das Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) in Tübingen erforscht das Lehren und Lernen mit digitalen Technologien. Rund 80 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Kognitions-, Verhaltens- und Sozialwissenschaften arbeiten multidisziplinär an Forschungsfragen zum individuellen und kooperativen Wissenserwerb in medialen Umgebungen. Seit 2009 unterhält das IWM gemeinsam mit der Universität Tübingen Deutschlands ersten Leibniz-WissenschaftsCampus zum Thema „Bildung in Informationsumwelten“.

Internetadresse: [www.iwm-tuebingen.de](http://www.iwm-tuebingen.de)

Kontakt & weitere Informationen zum Leibniz-Institut für Wissensmedien

Dr. Evamarie Blattner

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Leibniz-Institut für Wissensmedien, Schleichstraße 6, 72076 Tübingen,

Tel.: +49 7071 979-222, E-Mail: [presse@iwm-tuebingen.de](mailto:presse@iwm-tuebingen.de)

### **Die Leibniz-Gemeinschaft**

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 88 selbständige Forschungseinrichtungen.

Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Sie betreiben erkenntnis- und anwendungsorientierte Forschung auch in den übergreifenden Leibniz-Forschungsverbänden, sind oder unterhalten wissenschaftliche Infrastrukturen und bieten forschungsbasierte Dienstleistungen an. Die Leibniz-Gemeinschaft setzt Schwerpunkte im Wissenstransfer, vor allem mit den Leibniz-Forschungsmuseen. Sie berät und informiert Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Leibniz-Einrichtungen pflegen enge Kooperationen mit den Hochschulen u. a. in Form der Leibniz-WissenschaftsCampi, mit der Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Sie

unterliegen einem transparenten und unabhängigen Begutachtungsverfahren. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen rund 18.100 Personen, darunter 9.200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Der Gesamtetat der Institute liegt bei mehr als 1,6 Milliarden Euro.

Internetadresse: [www.leibniz-gemeinschaft.de](http://www.leibniz-gemeinschaft.de)